

Am t s = B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

N. 61.

D i n s t a g d e n 21. M a i

1844.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 739. (2)

Nr. 9713.

E u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Die vom 15. August l. J. an durch acht Wochen zu Berlin Statt findende Industrie-Ausstellung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. — Nach einer an die k. k. Hofkanzlei gelangten Eröffnung der k. k. geheimen Hof- und Staatskanzlei vom 16. l. M. ist es der Wunsch der königlich-preussischen Regierung, daß an der vom 15. August l. J. durch acht Wochen zu Berlin Statt findenden Industrie-Ausstellung auch die Gewerbetreibenden der nicht zum Zoll-Bereine gehörigen deutschen Staaten Theil nehmen mögen, da die Theilnahme an derlei Ausstellungen für die inländische Industrie nur förderlich, und den inländischen Gewerbetreibenden erwünscht seyn könnte. Die Kundmachung über die Bestimmungen, unter welchen die Ausstellung daselbst Statt hat, wird in Folge hohen Hofkanzlei-Decretes vom 19. April 1844, 3. 12498, hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 30. April 1844.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

P u b l i c a n d u m.

Nachdem die zum Zoll- und Handelsverein verbundenen Regierungen übereingekommen sind, sich gegenseitig zu unterstützen, damit von Zeit zu Zeit öffentliche Ausstellungen für die Industrie-Erzeugnisse des gesammten Vereins zu Stande kommen, haben des Königs Majestät zu genehmigen geruhet, daß in dem

gegenwärtigen Jahre hier in Berlin eine solche Ausstellung für die Industrie-Erzeugnisse des gesammten Zoll- und Handelsvereins veranstaltet werde. — Indem Ich dieß hierdurch mit dem Wunsche zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß diese Ausstellung allseits eine erfreuliche rege Theilnahme finden möge, mache Ich zugleich im Nachstehenden die Bestimmungen bekannt, welche für dieselbe, vorbehaltlich des weiteren Benehmens mit den Vereins-Regierungen, in Betreff der aus ihren Gebieten zu gewärtigenden Sendungen allerhöchsten Ortes festgesetzt worden sind. — 1. Die Ausstellung findet in Berlin vom 15. August 1844 an, acht Wochen hindurch Statt; die Einsendung der dazu bestimmten Gegenstände muß spätestens bis zum 22. Juli 1844 erfolgen. — 2. Zu dieser Ausstellung wird, mit Ausnahme der Werke der schönen Künste, jedes im Gebiete des Zoll- und Handelsvereines dargestellte Industrie-Erzeugniß, auch das größte zugelassen, wenn dessen Gebrauch allgemein verbreitet, und dasselbe im Verhältniß zum Preise gut gearbeitet ist. Neben den gewöhnlichen marktgängigen Waaren, wie sie in größeren Quantitäten geliefert, und in den Handel gebracht werden, sind jedoch auch Gegenstände des Luxus, so wie solche Fabrikate, welche wegen der darauf verwendeten besonderen Sorgfalt und Kunstfertigkeit, und wegen der hiedurch bedingten Preis-Erhöhung sich nicht zum gemeinen Gebrauche eignen, sondern in das Kunstgebiet einschlagen, keineswegs ausgeschlossen. — 3. Die inländischen Gewerbetreibenden, welche Gegenstände für die Ausstellung einsenden wollen, mit Ausnahme der in Berlin Wohnhaften (siehe Nr. 6) haben sich, respective bei der landrätthlichen Behörde ihres Wohn- oder Fabrikortes, oder bei der sonstigen, daselbst die Gewerbe-Polizei

verwaltenden Behörde zu melden, und gleichzeitig derselben die nöthigen Nachrichten für die von ihm aufzustellenden Nachweisungen mitzutheilen. Diese Nachweisungen, welche von der gedachten Behörde der betreffenden königlichen Regierung einzureichen und mit laufender Nummer zu versehen sind, müssen nicht nur die einzelnen angemeldeten Artikel, nebst deren Benennung und Bezeichnung, so wie den Namen und den Wohn- oder Fabriksort des Verfertigers enthalten, sondern auch den gewöhnlichen unzweifelhaften Verkaufspreis, wofür der Artikel in größeren Quantitäten beim Absatz aus erster Hand geliefert werden kann, angeben; und zugleich über die Ausdehnung des Gewerbes, die darin beschäftigte Arbeiterzahl, so wie den Ursprung und Preis des rohen Materials, oder des verarbeiteten Halb-Fabrikates nähere Auskunft geben. —

4. Die königliche Regierung ernennt Behufs der Prüfung, ob die angemeldeten Gegenstände von der Beschaffenheit sind, daß sie sich für die Ausstellung eignen, eine Commission, welche insbesondere auch, jedoch ohne peinliche Nachforschungen, auf die Preis-Angabe ihr Augenmerk zu richten hat, damit nicht durch ungeprüfte einseitige Angaben, Einzelne sich ein Verdienst der Wohlfeilheit ihrer Waaren anzueignen suchen, welches in der Wirklichkeit nicht vorhanden ist. Die Commission besteht aus dem die Gewerbe-Angelegenheiten bearbeitenden Mitgliede der königlichen Regierung, als Vorsitzendem, und aus sechs Gewerbetreibenden, bei deren Auswahl, so weit es thunlich, dahin zu gehen ist, daß für jeden der Hauptfabrikations-Zweige des Bezirkes ein Sachverständiger Theil nehme. — 5. Nach vorgängiger Prüfung durch die Commission entscheidet die königliche Regierung, welche Gegenstände zur Ausstellung zuzulassen sind, wobei zugleich darauf zu sehen ist, daß solche Gegenstände, welche durch ihr großes Gewicht oder Volumen wegen Beträchtlichkeit der Entfernung in Vergleich mit dem Interesse, das sie gewähren, unverhältnißmäßige Transportkosten veranlassen würden, ausgeschlossen bleiben, es sey denn, daß ein Ersatz der Transportkosten (siehe Nr. 10) dafür überhaupt nicht in Anspruch genommen wird; von den ihrerseits zur Ausstellung geeignet befundenen Gegenständen, hat die königliche Regierung nach Anleitung der ihr zugegangenen, nöthigenfalls zu vervollständigenden Materialien (Nr. 3) ein Verzeichniß aufzustellen, welches, mit ihrem

Gutachten begleitet, der unten (Nr. 6) gedachten Commission zu übersenden ist; gleichzeitig ist denjenigen, von denen jene Gegenstände angemeldet sind, Behufs der Einsendung an eben diese Commission (Nr. 6) Nachricht zu geben. —

6. Für die Empfangnahme und Ausstellung der einzusendenden Gegenstände, so wie für die Besorgung der sonstigen die Ausstellung betreffenden Geschäfte, wird unter dem Vorsitze eines Ministerial-Commissarius hier in Berlin eine besondere Commission bestellt, über deren Einsetzung die weitere Bekanntmachung vorbehalten bleibt; diese Commission hat zugleich in Ansehung derjenigen Gegenstände, welche die in Berlin wohnhaften Gewerbetreibenden zur Ausstellung bringen wollen, die Prüfung und Entscheidung, so wie die Sammlung der Materialien (nach Nr. 3 bis 5) unmittelbar vorzunehmen. — 7. Die Einsendung der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände muß bis zu dem eben (Nr. 1) bestimmten Termine an die eben (Nr. 6) gedachte Commission für die Gewerbe-Ausstellung in Berlin kostenfrei erfolgen. —

8. Sämmtliche ausgestellte Gegenstände werden für die Dauer der Ausstellung von der Commission (Nr. 6) gegen Feuergefahr versichert, überdieß sorgfältig beaufsichtigt und vor Beschädigungen bewahrt. — Sollten aber dennoch Beschädigungen oder Verluste vorkommen, so wird dafür keine Ersatz-Verbindlichkeit übernommen, während es den Einsendern freigestellt bleibt, nicht nur die Aufstellung der von ihnen gelieferten Gegenstände selbst oder durch einen der Commission namhaft gemachten Bevollmächtigten zu besorgen, sondern auch während des Besuchs der Ausstellung über dieselben noch besondere Aufsicht zu halten. —

9. Vor Beendigung der Ausstellung kann kein Gegenstand aus derselben zurückgenommen werden. Auswärtige Einsender haben, wo möglich, der Commission einen hier anwesenden Bevollmächtigten zu bezeichnen, an welchen die von ihnen eingesendeten Gegenstände, nach Beendigung der Ausstellung abzuliefern sind; denjenigen, welche in dieser Hinsicht keine Bestimmung getroffen haben, werden dieselben auf ihre Gefahr und Rechnung, respective durch die Post oder Expedition nach dem angegebenen Wohn- oder Fabriks-Orte zurückgesendet. — Eben so ist, falls der Verkauf der eingesendeten Gegenstände beabsichtigt wird, derjenige, an welchen die Kauf Lustigen zu verweisen, und die Gegenstände abzuliefern sind, der Commission namhaft zu machen, da diese sich mit dem Verkaufe selbst

nicht befaßen kann. — 10. Für den Besuch der Ausstellung wird ein feiner Zeit zu bestimmen; des Eintrittsgeld erhoben; die Einsender von Gegenständen für dieselbe, respective deren Bevollmächtigte (Nr. 8) haben jedoch freien Eintritt. Aus dem Fond, welcher aus dem Eintrittsgelde und dem Verkaufe der Cataloge aufkommt, werden zunächst die mit der Ausstellung verbundenen Kosten, einschließlich der Versicherung gegen Feuergefahr (Nr. 8) bestritten. Der demnächst etwa verbleibende Ueberschuß wird dazu verwendet, um, so weit er reicht, für alle von auswärts eingesandten in- und ausländischen Sendungen, ohne Unterschied, mit Ausnahme derjenigen, für deren Transport nach Nr. 5 eine Vergütung überhaupt nicht zu gewähren ist, die Transportkosten und zwar nach Verhältniß der nachgewiesenen Kostenbeträge zu ersetzen; zu dem Behufe müssen aber diese Kostenbeträge spätestens bis zum 1. November 1844 bei der Commission (Nr. 6) liquidirt werden. Wie ferne die auf obige Weise nicht gedeckten Transportkosten für dergleichen Sendungen den inländischen Gewerbetreibenden aus öffentlichen Fonds zu erstatten seyen, bleibt der weiteren Bestimmung vorbehalten. — Eine Vergütung für den Transport derjenigen Gegenstände, welche von den in Berlin wohnhaften Gewerbetreibenden zur Ausstellung gebracht werden, findet nicht Statt. — Berlin den 10. Februar 1844. Der Finanz-Minister

gez. von Bodelschwing.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3 722. (3)

Nr. 4151.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Merkantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Peschka'schen Concursmassa-Verwalters, Johann Georg Skribe, in die öffentliche Veräußerung einiger, zur Joseph und Theresia Peschka'schen Concursmassa gehörigen Activforderungen, im Gesamtbetrage pr. 1085 fl. 50 kr. C. M., deren Einbringung bisher noch nicht realisiert werden konnte, bewilliget, und die dießfällige Picitations-Satzung auf den 17. Juni 1844 früh 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher diese Forderungen um jeden Preis werden hintangegeben werden. — Laibach am 4. Mai 1844.

Ämliche Verlautbarungen.

3. 721. (3)

Nr. 4828/989

Concurs = Kundmachung.

Bei der k. k. steyermärkisch-illyrischen vereinten Cameralgefällen-Verwaltung ist eine Secretärsstelle zweiter Classe mit dem jährlichen Gehalte von neunhundert Gulden C. M., oder im Falle der graduellen Vorrückung eine Secretärsstelle dritter Classe mit achthundert Gulden in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Concurs bis 15. Juni 1844 ausgeschrieben wird. — Sollte sich hierdurch eine Cameral-Bezirks-Commissärsstelle mit dem Gehalte von neunhundert oder von achthundert Gulden erledigen, so wird auch für eine solche Stelle mit derselben Bewerbungsfrist der Concurs eröffnet. — Diejenigen, welche sich um eine dieser Dienststellen bewerben wollen, haben ihre documentirten Gesuche, in welchen sie die zurückgelegten juridisch-politischen Studien, ihre bisherigen Staatsdienste, die erworbene höhere Ausbildung und Eignung für den höheren Conceptdienst, insbesondere die gut bestandene Prüfung für den Conceptdienst bei den leitenden Gefällsbehörden, oder den Umstand, daß sie gesetzlich davon befreit sind, dann eine tadellose Moralität nachweisen müssen, und in welchen anzugeben ist, ob und in welchem Grade sie mit einem oder dem andern Beamten dieser Cameralgefällen-Verwaltung oder der Bezirksbehörden verwandt oder verschwägert sind, für die Secretär- und Commissär-Bedienstung jedenfalls abgefordert innerhalb des Concurstermines im vorgeschriebenen Wege bei dieser vereinten Cameralgefällen-Verwaltung einzubringen. — Graz am 2. Mai 1844.

3. 724. (3) ad Nr. 11125. Nr. 4626/I.

Concurs = Ausschreibung.

Beidem provisorisch bewilligten Gefällen-Hauptamte fünfter Classe in Jagielnica, welches als Controll-, Commercialwaren-, Stämpel-, Verzehrungssteuer-Bolleirungs- und Einhebungs-Amt, als Tabak-Verschleiß-Magazin für die südöstlichen Kreise Galiziens, dann als Tabak- und Stämpelpapier-Verschleiß-Magazin für den Czortkover Kreis zu fungiren, endlich auch die Controll-Amtshandlungen zur Marktzeit in Ulaszcowze zu vollziehen haben wird, sind die Dienstposten: a) Eines Einnehmers mit dem Gehalte jährlicher Sechshundert Gulden, und in Ermanglung einer Natural-

Wohnung mit dem Quartiergelde von jährlichen Sechzig Gulden; b) eines Controllors mit dem Gehalte jährlicher Fünfhundert Gulden, und in Ermanglung einer Natural-Wohnung mit einem Quartiergelde von jährlichen Fünzig Gulden; c) eines Offizials mit dem Gehalte jährlicher Vierhundert Gulden, mit der Verbindlichkeit eines jeden dieser drei Beamten zur Leistung einer dem Jahresgehälter gleichkommenden Caution; endlich d) eines Amtsdieners mit der Löhnung jährlicher Einhundert achtzig Gulden, zu besetzen. — Die Bewerber um diese Dienstposten haben ihre mit der Nachweisung ihrer Vorbildung, der bisher geleisteten Dienste, der Kenntniß der deutschen und polnischen, oder in Ermanglung der letzteren, einer anderen slavischen Sprache, dann bezüglich der Dienststellen a) b) c) mit den Beweisen über die erworbenen Kenntnisse in der Zoll-, Tabak-, Stämpelpapier- und Verzehrungssteuer-Manipulation, im Cassen- und Rechnungswesen, dann über den Umstand, daß sie im Stande sind, die Caution vor dem Dienstantritte entweder bar in Conventions-Münze oder hypothekarisch zu bestellen, versehenen Gesuche im vorgeschriebenen Wege bis Ende Mai 1844 bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Tarnopol einzubringen, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem oder dem andern Beamten der vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung oder der k. k. Bezirks-Verwaltung in Tarnopol verwandt oder verschwägert sind. — Auf Gesuche, welche mit den die obigen Erfordernisse nachweisenden Documenten in Urschrift oder in beglaubigten Abschriften nicht belegt seyn sollten, würde keine Rücksicht genommen werden. — Von der k. k. galizischen vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung. Lemberg den 14. April 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 715. (2)

Nr. 591.

E d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird hiermit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung der, der Herrschaft Gurkfeld sub Urb. Nr. 140 dienstbaren, in Mülkendorf liegenden, gerichtlich auf 100 fl. geschätzten Viertelhuben der Margaretha Jallouz, wegen aus dem w. ä. Vergleich vom 11. Mai 1842, 3. 957, et intabulirt executive am 7. November 1843, dem Sebastian Frik von Haselbach, schuldiger 17 fl. 8 1/2 kr. c. s. c. bewilliget, und hiezu die drei Tagssagungen auf den 3. Juni, 4. Juli und 3. August 1844, jedesmal Vor-

mittags um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet, daß wenn diese Realität bei der ersten und zweiten Tagssagung nicht wenigstens um den Schätzungswert veräußert werden könnte, dieselbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 4. April 1844.

3. 694. (3)

Nr. 4.

E d i c t.

Vom dem Bezirksgerichte Reifnitz wird allgemein bekannt gemacht: Es sey über executives Einschreiten des Hrn. Joseph Braune zu Gottschee, in die öffentliche Versteigerung der, dem Joseph Schumer eigenthümlichen, im Markte Reifnitz sub Cons. Nr. 23 liegenden, der löbl. Pfarrhofsgült Reifnitz sub Urb. Fol. 13 dienstbaren Realität, wegen schuldigen 300 fl. M. M. c. s. c. gewilliget, und hiezu 3 Termine nämlich: der 1. auf den 26. März, der 2. auf den 29. April und der 3. auf den 31. Mai l. J., jedesmal Vormittags um 10 Uhr im Markte Reifnitz mit dem Beisatze bestimmt worden, daß wenn ebenjenannte Realität bei der 1. und 2. Feilbietung um den Schätzungswert pr. 826 fl. 40 kr. oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei der 3. auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Reifnitz den 6. Jänner 1844.

Anmerkung. Bei der 1. und 2. Feilbietungstagssagung hat Niemand den Schätzungsbetrag angeboten.

3. 731. (3)

Nro. 426.

E d i c t.

Vom vereinten Bez. Gerichte Arnoldstein und Tarvis, als Abhandlungs-Instanz, werden alle Jene, welche an dem Verlasse des am 19. Februar 1844 mit Hinterlassung eines schriftlichen Testaments zu Malborgeth verstorbenen Hammergewerken und Realitäten-Besizers Joseph Thomas Jaffe, entweder als Gläubiger, oder aus was immer für anderm Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben vermeinen, oder zu dem Verlasse etwas schulden, aufgefordert, zu der über Ansuchen des Verlassencurators Herrn Dr. Neßmann in Villach auf den 6. Juli 1844 Vormittags 9 Uhr in dieser Amtssatzlei bestimmten Anmeldungs- und Liquidationstagssagung so gewiß zu erscheinen, als sich Erstere sonst die im §. 814 des a. b. G. B. ausgedrückten Folgen selbst zuzuschreiben haben würden, gegen Letztere aber der Rechtsweg angetreten werden mußte.

Arnoldstein am 21. März 1844.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 740. (1) Nr. 8621.

C u r r e n d e
des k. k. illyrischen Guberniums.
Wegmauth = Certificate sind stämpelfrei. — Gemäß hohen Hofkammer = Decrete vom 3. März d. J., Zahl 3670, sind die obrigkeitlichen Certificate zur Ausweisung der Befreiung von der Wegmauth im Sinne des §. 81, 3. 34, des Stämpel- und Targesezes, stämpelfrei. — Welches zu Folge einer Eröffnung der vereinten k. k. steyerisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 29. v. M., 3. 3084, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Laibach den 27. April 1844.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

3. 712 (1) C u r r e n d e Nr. 9044.

des k. k. illyrischen Guberniums.
Die Subarrondirungs-Contracte zur Militärverpflegung sind nach §. 96 des Stämpel- und Targesezes stämpelpflichtig. — Aus Anlaß einer an den k. k. Hofkriegsrath gelangten Anfrage, wie bezüglich der mehrerenLeistungs-Bedingungen der Subarrondirungs-Contracte über die Militär-Verpflegung der §. 96 des neuen Stämpel- und Targesezes bei der Stämplung dieser Verträge in Anwendung zu bringen sey, hat die hohe k. k. allgemeine Hofkammer im Einverständnisse mit dem k. k. Hofkriegsrathe, mit dem hohen Decrete vom 19. März l. J., 3. 771/527, ausgesprochen, daß die Militär-Subarrondirungs-Contracte, nachdem sie nachstehende Bestimmungen zum Gegenstande haben, als: a) Die Abgabe der für die Truppen benötigten, im §. 1 derselben bezeichneten Natural-Verpflegungs-Erfordernisse um den im §. 10 bedungenen Preis; b) die im §. 3 bemerkte Naturalien-Abgabe für den Fall der Einberufung der Beurlaubten und der Ergänzung des bloß zeitweise restringirten Pferdestandes; c) die Zulässigkeit der Erhöhung oder der Verminderung um den vierten Theil (§. 4); d) die im §. 5 stipulirte Verpflichtung zur Haltung eines Reservevorrathes, und e) die im §. 7 stipulirte Verpflichtung zur Naturalien-Abgabe im Falle von Truppen und Durchmärschen, sich als solche Urkunden darstellen, in

denen mehrere in Verbindung stehende Geschäfte, die sich auf verschiedene Gegenstände beziehen, zusammengefaßt sind, daher sich auch in diesem Falle gemäß des zweiten Absatzes des §. 96 des Stämpel- und Targesezes (§. 79 ital. Text) die Stämpelgebühr nach dem Sinne der einzelnen Geldbeträge richtet. — Hienach ist der Gesamtwertb aller in den §§. 1, 3, 4, 5 und 7 des Subarrondirungs-Contractes bedungenen Subarrondirungs-Objecte, und zwar nach dem Maximum derselben der Stämpelbemessung zum Grunde zu legen. — Sollte in einem Subarrondirungs-Contracte eine der erwähnten Bestimmungen fehlen, so kann sie, wie sich von selbst versteht, bei der Stämpelbemessung nicht in Anschlag gebracht werden. — Welches zu Folge anher gemachter Eröffnung der steyerisch-illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung vom 15. d. M., Zahl 3690, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Laibach am 30. April 1844.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Friedrich Ritter v. Kreizberg,
k. k. Gubernialrath.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 762. (1) Nr. 4105.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Josepha Dejak, Anna Douk, und Mariana Ferjanzhizh, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 29. Februar 1844 zu Gozhe, im Bezirke Wippach, verstorbenen Katharina v. Premerslein, geborne Jamschek, die Tagsatzung auf den 17. Juni 1844 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach am 4. Mai 1844.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 756. (1) Nr. 7752.

Bekanngebung der Subarrondirungs-Behandlung zur Sicherstellung der Verpflegung Artikel in der Quartierstation Krainburg, für die Zeit vom 1. August bis Ende October 1844. — Die Subarrondirungs-Behandlung

zur Sicherstellung der Verpflegsartikel in der Quartierstation Krainburg für die Zeit vom 1. August bis Ende October 1844, wird am 12. Juni d. J. um 10 Uhr Vormittags in der Bezirkskanzlei zu Krainburg durch einen k. k. Kreiscommissär vorgenommen werden. — Der Bedarf besteht in täglich 4 Portionen Hafer, 4 Portionen Heu à 8 Pfd., 4 Portionen Streustroh à 3 Pfd. — Die Unternehmungslustigen werden zu dieser Subarrendirungs-Verhandlung eingeladen. — Kreisamt Laibach am 14. Mai 1844.

3. 755. (1)

Nr. 7752.

Zur Verpflegssicherstellung für das in Laibach und Concurrenz stationirte k. k. Militär und der zeitweisen Durchmärsche an den Aesteln Hafer, Heu und Stroh, auf die Zeit vom 1. August bis Ende October 1844, wird am 15. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr eine öffentliche Subarrendirungs-Verhandlung bei diesem Kreisamte unter nachstehenden Bedingungen vorgenommen werden. — 1) Der Bedarf nach dem gegenwärtigen Truppenstande mit Ausnahme der zeitweisen Durchmärsche besteht beiläufig in täglich 143 Portionen Hafer, 30 Portionen Heu à 8 Pfd., 88 Portionen Heu à 10 Pfd., 153 Portionen Streustroh à 3 Pfd.; vierteljährig 2000 Bund Betterstroh à 12 Pfd. — 2) Hat jeder Offerent vor der Verhandlung ein Vadium von 200 fl. bar zu erlegen, welches am Schlusse derselben den Nichterhebenden rückgestellt, vom Erheber aber bis zum Cautionsbehalte zurückbehalten werden wird; ferner sich vor der Commission auszuweisen, daß er für die zu übernehmenden Verbindlichkeiten solid und hinreichend vermögend sey. — 3) Werden auch Offerte für einzelne Artikel angenommen, jedoch wird dem Anbote für gesammte Artikel bei gleichen Preisen der Vorzug gegeben. — Zur Beseitigung von Feirungen müssen die Offerte schriftlich mit dem vorgeschriebenen Stempel der Commission übergeben werden, und darin erklärt seyn, daß Offerent sich allen jenen Bestimmungen in Beziehung auf die Contractsdauer, den Umfang des Geschäftes und dergleichen fügen wolle, welche die Landesbehörden zu beschließen finden. — 4) Anbote von stellvertretenden Offerenten werden nur dann berücksichtigt, wenn sie mit einer gerichtlich legalisirten Vollmacht versehen sind. — 5) Nachtragsofferte, als den bestehenden Vorschriften zuwider, werden rückgewiesen. — 6) Muß der Erheber bei Abschluß des Contracts eine Caution mit 8%

der gesammten Geldertragnisse entweder im Baren oder in Staatspapieren, nach dem Kurse oder auch fideiussorisch, zur k. k. Militär-Haupt-Magazinscasse allhier leisten, wobei noch bemerkt wird, daß nur die von der k. k. Kammerprocuratur als gültig anerkannten Cautionsinstrumente angenommen werden können. —

7) Wird auch die Erforderniß für die zeitweisen Durchmärsche in der Hauptstation Laibach sichergestellt, deren Größe zwar in Voraus nicht bestimmt werden kann, wofür aber am Behandlungstage die näheren Bestimmungen werden vorgezeichnet werden. — Die weiteren Auskünfte und Contractsbedingungen können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen k. k. Militär-Hauptverpflegsmagazinskanzlei eingeholt werden. — Wovon die Unternehmungslustigen Partien verständigt werden. — Kreisamt Laibach am 14. Mai 1844.

3. 754. (1)

Nr. 5513/7762.

K u n d m a c h u n g.

Am 13. Juni 1844 Vor- und nöthigen Falls auch Nachmittags werden auf der Glazbarischen Armenfondsherrschaft Landspreis 400 österreichischer Eimer, theils Eigenbau und theils Schüttweine, von den Fessungen der Jahre 1842 und 1843, im öffentlichen Versteigerungswege parthienweise im Preise von 1 fl. 20 kr. und 2 fl. 20 kr. pr. österreichischer Eimer verkauft werden. — Dieser Umstand wird den Kauflustigen mit dem Besatze bekannt gemacht, daß sie zu obiger Licitation in die Amtskanzlei der Armenfondsherrschaft Landspreis eingeladen werden, wo die Weinqualitäten versucht, und die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können. — K. K. Kreisamt Nußtal am 11. Mai 1844.

3. 770. (1)

Nr. 3691.

K u n d m a c h u n g.

Ein ungenannter Wohlthäter ließ dem Kreisamte in Adelsberg 200 fl. einsenden, um davon 150 fl. unter jene 29 Hausbesitzer von Schwarzenberg im Bezirke Wippach, nach dem Maße ihrer Noth zu vertheilen, welche am 2. April l. J. durch eine Feuersbrunst ihre Habe verloren haben; den Rest von 50 fl. aber für die Herstellung der dabei beschädigten Kirche zu verwenden. — Obgleich dieser edelgesinnte Geber nicht auf Dank Anspruch macht, kann man doch keinen Anstand nehmen, die Anerkennung dieser wohlthätigen Handlung öffentlich auszusprechen. — K. K. Kreisamt Adelsberg den 13. Mai 1844.

Amtliche Verlautbarungen.

3. 746. (2) Nr. 4260 II.

Concurs-Ausschreibung.

Bei dem k. k. Gefällen-Oberamte, zugleich Cameral-Bezirks-Casse Laibach, kommt die Stelle eines Amtsdieners mit dem Gehalte jährlicher zweihundert fünfzig Gulden Conv. Münze in Erledigung. — Diejenigen, welche diesen Posten, oder für den Fall der Vorrückung, der Posten eines Amtsdieners oder Hausknechtes mit dem Gehalte oder der Löhnung jährlicher zweihundert Gulden oder einhundert achtzig Gulden in Conv. Münze zu erlangen wünschen, haben ihre Gesuche, welche mit den Dienstdocumenten gehörig belegt seyn müssen, bis längstens 15. Juni d. J. beim k. k. Gefällen-Oberamte Laibach einzureichen. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 11. Mai 1844.

3. 772. (1) Nr. 1408.

Bauversteigerung.

Am 30. Mai d. J. wird in den vormittägigen Amtsstunden eine Versteigerung der in dem Amtsgebäude der hierortigen k. k. Polizei-Direction pro 1844 zu vollführenden Bauarbeiten in ihrem Amtlocale abgehalten, wozu Bauunternehmungslustige eingeladen werden.

— Die d-eßfälligen Arbeiten bestehen: a) Maurerarbeit 16 fl. 2 fr.

b) Maurermaterialien 7 „ 11 1/2 „

c) Zimmermannsarbeit 15 „ 25 „

d) Zimmermannsmaterialien 9 „ 29 „

e) Tischlerarbeit 47 „ 38 „

f) Schlosserarbeit 4 „ 40 „

g) Hafnerarbeit 15 „ — „

Von der k. k. Landesbaudirection. Laibach am 20. Mai 1844.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 749. (1) Nr. 2108.

Geledigte Gemeinbedieners-Stelle.

Bei diesem Bezirks-Commissariate ist durch die Beförderung des Gemeinbedieners der Hauptgemeinde Zwischenwässern, Martin Mesch, zum Gehilfen der k. k. Dienerwache, die Stelle eines Gemeinbedieners mit dem aus der Bezirks-Casse bemessenen Gehalte jährlicher achtzig Gulden M. in Erledigung gekommen, zu deren Beförderung der Concurs bis letzten Mai d. J. mit dem Antrage ausgeschrieben wird, daß sich die Bittsteller wünschenswerth persönlich hier vorzustellen, jedenfalls aber ihre vollkommen instruirten Gesuche zu überreichen haben.

K. K. Bezirks-Commissariat der Umgebung Laibach's am 10. Mai 1844.

(3. Intell. Blatt Nr. 61. d. 21. Mai 1844.)

3. 753. (1) Nr. 1917.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach's wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in der Executionssache der Eleute Thomas und Margareth Dohnitscher, gegen Anton Bolta, junior, von Oberje, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 11. Februar 1842 schuldigen 395 fl. c. s. c., die executive Teilbietung der dem Executen gehörigen, gerichtlich auf 1642 fl. 30 kr. bewerteten, der fürstbischöflichen Pfarz Laibach sub Rectf. Nr. 124 zinsbaren, zu Oberje sub Confer. Nr. 2 liegenden 3/4 Hube bewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Teilbietungstagssetzungen, und zwar an den 17. Juni, 18. Juli und 19. August lauf. Jahres, jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatz: anberaumt worden, daß diese Realität, falls sie bei der ersten oder zweiten Teilbietungstagssetzung nicht um oder über den Schätzungswert an Mann gebracht werden könnte, bei der dritten auch unter denselben hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-Extract und die Dictationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach am 30. April 1844.

3. 752. (1) Nr. 1686.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß des am 22. November 1843 zu St. Jakob an der Save Nr. 6 verstorbenen 3/4 Hüblers, Blasius Saig, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermeinen, werden aufgefordert, zu der auf den 15. Juni d. J. hieramts anberaumten Liquidations-, zugleich Abhandlungstagssetzung so gewiß zu erscheinen, als sie sich widrigenfalls die Folgen des §. 814 des a. b. G. B. nur selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bez. Gericht Umgebung Laibach's am 16. April 1844.

3. 751. (1) Nr. 1864.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach's wird hiemit bekannt gemacht, daß die mit dießseitigem Edicte vom 17. März l. J., 3. 1274, in der Executionssache des Herrn Dr. Maximilian Wurzbach, wider Andreas Luchmann, puncto 550 fl. c. s. c. ausgeschriebene Teilbietung der, dem Executen gehörigen, der D. D. R. Commende Laibach sub Urb. Nr. 688 u. 692 dienstbaren, auf 541 fl. 15 kr. geschätzten zwei Aecker, über Einschreiten des Herrn Executionsführers auf den 26. Juni, 27. Juli und 28. August l. J. unter vorigem Antrage übertragen worden ist.

Laibach am 24. April 1844.

3. 752. (1) Nr. 586.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Savenstein wird hiemit bekannt gegeben, daß es von der mit dießseitigem Edicte vom 7. März l. J., 3. 378, auf den 15. Mai, 13. Juni und 13. Juli im Orte Oberdorf angeordneten executive Teilbietung der

dem Thomas Jagraischek gehörigen Realitäten in Folge Einschreitens de praes. 3. Mai l. J., 3. 586, abzukommen habe.
Savonjein am 4. Mai 1844.

3. 729.

E d i c t.

Nr. 186.

Vom Bezirksgerichte Wippach wird hienit kund gemacht: Es sey in der Executionssache des Johann Nep. Dollenz, Handelsmann in Wippach, wider die Erben des sel. Joseph Seig von St. Veith, mittels deren Vormünder Frau Josepha Witwe Seig und Hrn. Franz Lamprecht, Handelsmann in St. Veith, als Mitvormund, in die executive Versteigerung der, dem sel. Joseph Seig von St. Veith gehörigen, der Freisassen-Administration sub Urb. Nr. 75, Rectif. Nr. 39, dem Gute Schwoighoffen sub Grdb. Fol. 68, Rectif. Nr. 25, dann der Herrschaft Wippach sub Rust. Grdb. Tom. V, Nr. 1336, Rust. Grdb. Tom. I, Nr. 56, Dom Grdb. Tom. IV, Nr. 1411 und Bergr. Tom. II Nr. 910 dienstbaren Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungs- werthe pr. 1635 fl., wegen aus dem Urtheile 29. Jänner 1842, Nr. 266 zuerkannnt schuldigen 600 fl., nebst seit 3 März 1839 laufenden 5% Zinter- essen, dann Gerichtskosten pr. 2 fl. 27 kr. gewil- ligt, und zu deren Vornahme drei Teilbe- rufungen, und zwar: auf den 3. April, 2. Mai und 3. Juni 1844, mit dem Antrage be- stimmt worden, daß obgenannte Realitäten nur bei der dritten Versteigerung unter der Schätzung werden hintangegeben werden.

Hienit werden die Kauflustigen mit dem Bei- sage eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll, die Versteigerungsbedingnisse und die neuesten Grundbuch- Extracte hiesiger Gerichte eingesehen werden können, und daß bei der dritten Versteigerungstaglosung auch sonstige nicht in der Execution begriffene, aber zum Verlasse des Joseph Seig gehörige Grundstücke, als Gestrüppe und Waldanteile zc., aus freier Hand gegen Zuwartung hintangegeben werden.

Anmerkung. Bei der 2ten Versteigerungstag- losung ist keine Porzelle an Mann ge- bracht worden.

Literarische Anzeigen.

3. 717. (2)

So eben ist erschienen und bei **G. LERCHER**, Buchhändler in Laibach, zu haben:

Der Wasser = Thierarzt,

bei den Krankheiten der Pferde.

von

S. W. Robbe.

8 brosch. 30 fr.

3. 718. (2)

So eben ist erschienen und bei **GEORG LERCHER** zu haben:

Das 11. und 12. Heft

der

Anweisung

zur

Kunst = Strickerei

von

Charlotte Leander.

Mit 14 Abbildungen. Erfurt 1844, 16 fr.

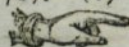
Slavische Melodien

von

Siegfried Rapper.

8. Leipzig 1844. Broschirt 1 fl. 8 fr.

3. 767. (1)



Statt 1 fl. um 20 fr.

Bei **JOHANN GIONTINI**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, traf so eben ein:

Historisch = statistisch = topographische Beschreibung des Herzogthums

Steyermarf.

Mit 1 großen color. Karte von Steyermarf, 1 großen Plan und 2 schönen Ansichten der Haupt- stadt Graz. gr. 8. Graz 1825. brosch. 20 fr. Ein unentbehrlicher Leitfaden zur Kennt- niß dieses Landes, so wie ein getreuer Wegweiser für Reisende.

3. 526. (2)

Anzeige.

Bei **Jgn. Edlen v. Kleinmayr** und **Georg Lercher**, Buch-, Kunst- und Mu- sikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Die wohlgelungene

Ansicht von Laibach,

in groß Quart lithographirt 12 fr. Von der Franzensbrücke auf seinem Belespapier lithogra- phirt 2 fr.

Ferner sind zu haben:

Erinnerungen an die Krainische Schweiz, Feldes und die Moheine, in 6 Blättern mit Umschlag, lithographirt nur 30 fr., einzeln a 5 fr.

Erinnerungen an Maria See.

4 fr.